

Schmalzig, aber schön

Das Bollywood ABC

Bunte Tänze, emotionsgeladene Konversationen, melodramatische Szenen. Bollywood ist ganz großes indisches Kino. Längst hat der Kult um das Filmgenre aus dem Morgenland auch Österreich erreicht. Lexikalisch gesehen unterscheiden sich Bollywood (Kreation eines Filmkritikers, der den Anfangsbuchstaben der Filmstadt „Bombay“ übernahm) und Hollywood in nur einem Buchstaben. Doch dieser Buchstabe macht viel aus. Bollywood ist mehr als nur Tanz, Gesang und bunte Kleider. Die Filme lassen tief in die asiatische Kultur und Mentalität blicken.

von **Natalie A. Saboor**

Dramatische Szenen: Das Musical „Bollywood - the Show“ tourt mit dem indischen Filmkult durch den deutschsprachigen Raum.



Augen sind ein wichtiges Element – vieles wird dem Gegenüber durch Blicke mitgeteilt. Indirektheit gilt in östlichen Kulturen als Symbol der Höflichkeit – negative Charaktere stechen meistens durch unhöfliche Direktheit heraus.

Berge, insbesondere die Tiroler, findet man immer häufiger in Bollywood-Filmen. Bisher wurden 60 indische Filmproduktionen in Tirol gedreht. Die Gebirgswelt Tirols entspricht den indischen Vorstellungen des „Paradieses“ – sie steht für Schönheit, Reinheit und Gesundheit. Außerdem gelten Berge der indischen Mythologie nach auch als Sitz der Götter und stellen somit eine Sehnsuchtslandschaft dar.

Chamcha“ – wörtlich ‚Teelöffel‘; einer, der zu seinem Star Ja und Amen sagt, legt sich wie ein „Löffel“ an seinen angebeteten Star.

Darsteller – um sie entsteht ein regelrechter Kult. Internetseiten, Klatschmagazine, Werbeplakate – hat es jemand in den Bollywood-Star-Himmel geschafft, ist er omnipräsent. Der berühmteste Darsteller ist Shahrukh Khan, besser bekannt als „King Khan“. Der 41-Jährige besitzt mittlerweile eigene Produktionsfirmen und steht als Wachsfigur bei Madame Tussauds in London.

Emotionen sind der rote Faden eines Bollywood-Films. Die gesamte Palette, Gefühle darzustellen, wird genutzt. Durch Musik, Tanz, Wetter (siehe „W“), Mimik, Gestik oder Symbolik jedweder Art.

Familie spielt in den Filmen immer eine sehr wichtige Rolle. In vielen Filmen geht es um Konflikte, welche die Eltern und den

potenziellen Partner betreffen. Immer öfter haben Bollywood-Filme jedoch auch politischen Hintergrund.

Glaubensrichtungen – in Indien leben etwa 80 Prozent Hindus, 13 Prozent Moslems und 2,3 Prozent Christen. Diese prozentuelle Aufteilung wird in den Filmen entsprechend repräsentiert.

Hochzeiten werden in der Regel von den Eltern arrangiert und basieren daher auf recht rationalen Entscheidungen im Hinblick auf Vermögen, Bildung und Aussehen. Im Kino siegt natürlich die wahre Liebe. Die Ablehnung des von den Eltern erwünschten Partners kann fatale Folgen haben. Einer der ersten Filme, der in Europa bekannt wurde, behandelt genau dieses Dilemma. „Kabie khushi kabie ghām“ („In guten wie in schweren Tagen“) lag in den britischen Kinocharts für einige Wochen auf dem dritten Platz und war auch in den amerikanischen Kinocharts vertreten. Er war der erste Bollywood-Film, der in die deutschen Kinos kam.

Indien bringt jeden Tag im Schnitt mehr als 2 Filme heraus, mit täglich über 5 Millionen Zuschauern, die sich in 13.000 Kinos stürzen.

Jhatkas heißen die obligatorischen Idioten, die in vielen choreographierten Songs vorkommen. Sie stehen immer im Kontrast zum jeweiligen Helden der Geschichte.

Küsse sind in indischen Filmen tabu. Ein ursprünglich selbst verfügbares Verbot, Küsse darzustellen, beherrscht die Industrie seit den 40er Jahren. Das hat zur Folge, dass auf der Leinwand wild umarmt wird und dass man viele Bienen sieht, die auf Blüten fliegen...

Liebe ist das wohl meistbesungenste Thema in Bollywood-Songs. Entsprechend gibt es auch diverse Wörter dafür: Pyar, Ishq oder Mohabbat.



Bild oben: Tanzszenen werden gerne in der freien Natur gedreht. Sie symbolisiert göttliche Reinheit und Heiligkeit. **Bild Mitte:** Die Schauspielerinnen sind immer perfekt geschminkt. **Bild unten:** Unfreiwillige Komparsen wie die Tiroler Kuh im Hintergrund können nicht ausgeschlossen werden.





Mode – ein eigenes Thema in Bollywood. Während die Frauen in der „wirklichen Welt“ darauf bedacht sind, ihren Körper zu verhüllen, sieht man gerade in den aktuellen Filmen nicht selten Mädchen in Miniröcken und knappen Oberteilen. Widerspruch, aber kein Anstoß. Auf der Leinwand ist eben mehr erlaubt als in der Realität. Ein weiteres „M“ sind Models – heutzutage sind fast alle Schauspieler gefragte Models.

Natürlichkeit ist in Bollywoodfilmen meistens nicht so gefragt. Die Schauspielerinnen mit den perfekten Gesichtern sind meistens stark geschminkt und nicht selten auch operativ optimiert.

Oscar – für den berühmtesten Filmpreis nominiert waren bisher drei indische Filme: Mother India (1958), Salam Bombay (1989) und Lagaan (2002).

Playbackgesang – seit der Ton zum Kino kam, gab es Ton im indischen Film. Zunächst sangen die Schauspieler die Lieder selbst, aber seit den 40er Jahren singen stattdessen professionelle Sänger und diese werden dadurch oft selbst zu Stars. Sie sehen gut aus, können schauspielern, tanzen – dann kann von den Schauspielern nicht auch noch verlangt werden, singen zu können. Die Frauenstimmen zeichnen sich meistens durch einen für europäische Ohren piepsig-nasalen Klang aus.



Das Musical handelt von dem Konflikt zwischen Ayesha, einer erfolgreichen, modernen Regisseurin - und ihrem Großvater Shantilal - dem großen König des traditionellen indischen Kinos.

Queen Bee“ (Bienenkönigin) – so wird die momentan in der Filmindustrie beliebteste Filmheldin genannt. Den Titel teilen sich derzeit Aishwarya Rai, Rani Mukherjee und Kajol.

Rona Dhona“ heißen die Wein- und Jammerszenen welche gewöhnlich der Film-Mutter vorbehalten sind.

Spielchen gibt es oft zwischen Held und Heldin. In vielen Filmen laufen sie einander hinterher, die Frau bleibt stehen und wirft dem Helden einen verheißungs-



vollen Blick zu, er kommt näher und sie läuft wieder weg. Kriegt er sie oder kriegt er sie nicht?

Tanzszenen sind das A und O eines Bollywood-Films. Mit aufwändigen Choreographien und bunten Kostümen sind sie immer eine Augenweide und werden daher oftmals noch vor dem Kinostart zu Werbezwecken in Musikvideos im TV gezeigt.

Ungut - Kritiker werfen Bollywood-Produzenten oft vor, dass immer mehr Filme lediglich schlechte Remakes ausländischer und auch indischer Produktionen seien. Nur so könne der große Ausstoß an Filmen jedes Jahr bewerkstelligt werden.

Vitamin B – Die Bollywood-Industrie wird größtenteils von Familienclans beherrscht. Die Hauptdarstellerin ist dann die Tochter des Produzenten und der Hauptdarsteller nicht selten der Bruder des Regisseurs...

Wind – ein wichtiges Element in Bollywood-Filmen. Außen als auch innen – egal wo: der Wind kommt immer, wenn es dramatisch wird. Auch andere Wetterelemente, insbesondere Regen, kommen immer wieder gerne ins Spiel. Die Logik des Betrachters sollte dabei außen vor bleiben.

Xylophone kommen so gut wie nie in den Filmen vor. Xanthippen übrigens auch nicht.

Yash Chopra wird von vielen als der Vater der indischen Filmindustrie angesehen. Der Regisseur und Produzent gehört mit 21 Regiearbeiten, 3 Drehbüchern und 31 Produzententätigkeiten in 40 Jahren im indischen Filmbusiness zu den „lebenden Legenden“ und einflussreichsten Persönlichkeiten Bollywoods.

Zeit braucht man viel, denn Bollywood-Filme dauern selten unter drei Stunden.



„Halt den Rand!“, Ravi Teju wartet auf seinen Einsatz.

THE ORIGINAL PRODUKTION AUS DER FILMMETROPOLE BOMBAY

THE STORY OF THE MERCHANT FAMILY

Bollywood THE SHOW

DIE FASZINATION INDIENS IN EINEM PHANTASTISCHEN MUSIK- UND TANZSPERTEKEL

BOLLYWOOD - THE SHOW	15.05.2007	MANNHEIM
BOLLYWOOD - THE SHOW	16.05.2007	FULDA
BOLLYWOOD - THE SHOW	17.05.2007	COTTBUS
BOLLYWOOD - THE SHOW	18.05.2007	BERLIN
BOLLYWOOD - THE SHOW	19.05.2007	BERLIN
BOLLYWOOD - THE SHOW	19.05.2007	BERLIN
BOLLYWOOD - THE SHOW	20.05.2007	DRESDEN